Pressemitteilung des jungsozialistischen Unterbezirks Regensburg vom 15.7.2019

**Jusos solidarisieren sich mit Revolverheld (und waren schneller).**

Die Jusos Regensburg unterstreichen die Aussagen, die Herr Strate im Rahmen des Auftritts der Gruppe "Revolverheld" für diese getätigt hat.

"Da hat jemand das Offensichtliche ausgesprochen", so Claudia Neumaier, stellvertretende Vorsitzende. "Natürlich kann man jetzt eine Debatte führen, ob der Auftritt überhaupt hätte stattfinden sollen. Aber wir wollen lieber in die Zukunft blicken.", führt Sebastian Kropp, ebenfalls stellvertretender Vorsitzender, weiter aus.

Auch sprechen die Jusos der Gruppe „Solidarische Stadt Regensburg“ ihre Anerkennung aus. Zwar teilen sie nicht alle Positionen dieser Gruppe, es muss aber anerkannt werden, wenn diese richtigerweise den Finger in die Wunde gelegt hat.

Die Jusos Regensburg appellieren für die Zukunft an alle Regensburgerinnen und Regensburger das Kuscheln mit der sogenannten Fürstin einzustellen, denn niemand kann mehr behaupten, nichts von ihrer Verharmlosung von Missbrauch in kirchlichen Einrichtungen, von ihrer Frauenfeindlichkeit und von ihrer Zusammenarbeit mit dem US-Rechtsextremen Bannon gewußt zu haben.

Für die öffentliche Hand belassen es die Jusos nicht beim Appellieren, sondern fordern die Einstellung jedes Sponsorings von dem das sog. Fürstenhaus direkt oder indirekt profitiert. Repräsentanten der öffentlichen Hand fordern wir dazu auf, diese Veranstaltungen zu meiden. Einen dahingehenden Antrag hatten die Jusos bereits auf der Stadtverbandskonferenz der SPD im vergangen November gestellt.

Die Maske ist spätestens durch die öffentliche Drohung der sog. Fürstin gefallen, wonach Künstler sich lieber nicht derart einlassen sollten, denn „die Zeiten können wieder anders werden.“ So spricht eine Reaktionärin.

Für die Jusos UB Regensburg

Heinrich Kielhorn

Vorsitzender

HINWEIS: Der Antrag aus dem November vergangenen Jahres ist der Mail angehängt. Die obige Formulierung „Einstellung jedes Sponsorings von dem das sog. Fürstenhaus direkt oder indirekt profitiert“ trägt dem bekannten Umstand Rechnung, dass das sog. Fürstenhaus die Schlossfestspiele nicht selbst veranstaltet.